



# zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN

80

Veranstaltungen  
in Ihrer Nähe  
SEITE 17



## KIRCHE WEGEN UMBAU GEÖFFNET

Kirche muss offen sein – nicht trotz Umbauarbeiten, sondern gerade deswegen. Auch wir befinden uns in einer Umbauphase: gesellschaftlich, kirchlich, und baulich in der Stadtpfarrkirche. SEITEN 2, 6



### Für Umbau

Umbau ist der Normalzustand in der Kirche, sagt der Bischofsvikar Hermann Glettler. [SEITE 4](#)

### Für Kirche

Am 19. März 2017 finden die Pfarrgemeinderatswahlen statt: alle Informationen dazu. [SEITE 8](#)



# Wenn Kirche sich *erneuert*



## Auf ein WORT

### INHALT

Kommentar: Wenn Kirche sich erneuert ..... 2

Editorial: Auf ein Wort von Heinrich Schnuderl ..... 3

Interview: Hermann Glettler über "Umbau als Normalzustand" ..... 4

News: Innenrenovierung der Stadtpfarrkirche ..... 6

Kommentar: "Traum vom Neuwerden" – Gedanken zur Beichte ..... 7

PGR-Wahl 2017  
■ Aufruf zur Wahl ..... 8  
■ Vorstellung der KandidatInnen ..... 9  
■ Statements der PGR-Vorsitzenden ..... 12

News: Neues aus der Stadtkirche Graz ..... 14

Termine, Kontakt ..... 16-19

*Betreten der Baustelle erlaubt: Wenn Kirche sich erneuern will, ist die Mitarbeit der Gläubigen nicht nur erwünscht, sondern notwendig.*

Gehen wir davon aus, dass jeder Umbau einen Grund hat und das Ziel, an dem Gebäude, das umgebaut werden soll, etwas zu verbessern. Gehen wir weiter davon aus, dass es gut ist, sich vor einem Umbau die neuen Maße, die Raumeinteilung, den Lichtgewinn und viele Details, die das erneuerte Gebäude haben soll, aufzulisten und einen Umbauplan zu erstellen. Meist wird es gut sein, einen Architekten zurate zu ziehen und sich eine gute Baufirma zu suchen. Und wenn es dann losgeht, heißt es meistens: „Wegen Umbau geschlossen. Betreten der Baustelle verboten!“

Wir berichten in dieser Ausgabe der *zeit+schrift* über viele Neuanfänge und Umbaumaßnahmen, die die Kirche in der Innenstadt bewegen. Man kann diese äußerlichen Veränderungen – wie zum Beispiel die neue Fassade der Stadtpfarrkirche in der Herrngasse, die Neuwahl unserer Pfarrgemeinderäte und die „Stadtwallfahrt neu“ – auch als Bilder innerer Veränderungsprozesse, die in der Gemeinschaft der Kirche heute passieren, sehen. Doch im Unterschied zu anderen Baustellen, schreibt die Kirche die Schilder um: „Wegen Umbau geöffnet! Betreten der Baustelle erwünscht!“ Das ist eine Einladung

mitzuwirken.

Grundlage für diese Mitarbeit aller Getauften in ihrer Community der Kirche ist das Zweite Vatikanische Konzil vor 55 Jahren – in kirchengeschichtlichen Zeitdimensionen gedacht ist das also noch relativ „neu“. Die wirkliche Neuerung war das Verständnis von Kirche als Gemeinschaft von Gläubigen, die aufgrund ihrer Taufe alle die gleiche prophetische, königliche, priesterliche Würde haben. Nicht die Unterscheidung von Priester und Laien steht im Vordergrund, sondern das Gemeinsame. Auf diesem Hintergrund wird die Einladung „Betreten der Baustelle erwünscht!“ verständlich. Das Einbeziehen von Laien in die Planungen und Entscheidungen, die in den einzelnen Pfarrgemeinden, aber auch in den übergreifenden Strukturen wie z.B. der „Stadtkirche Graz“ diskutiert und getroffen werden, erdet und verankert die christliche Religion im Alltag der Menschen. Wie kann Glauben heute gelebt werden? Woran erkennt man, welcher Religion ein Mensch in der Nachbarschaft angehört, was seine Weltanschauung ist und woran er glaubt? Wie kann heute eine gemeinsame Wertebasis ausschauen? Wie und wo wird sie diskutiert? Wodurch wird das Verbindende gefördert und kann es zu einem Wertekonsens kommen? Diese Lebenswelten sind vielfältigst und betreffen Fragen wie den Wert des mensch-

lichen Lebens überhaupt, das konkrete Familienleben, ebenso unterschiedlichste Krisen, die Menschen widerfahren: Freude, Leid, Trauer, die Frage nach dem Umgang mit den Alten, die Sorge um die Kranken, die Bedingungen der Arbeitswelt sowie Arbeitslosigkeit, Beziehungslosigkeit und Einsamkeit, Fremdsein und vieles mehr. Dieses Leben, wie es ist, betrifft Kirche und kann durch Kirche Sinn, Deutung und Unterstützung bekommen. Es muss zu einem echten Gespräch zwischen den Gläubigen, die sich zu den christlichen Kirchen zählen, und ihren für genau diese geistliche Leitung gerufenen und geweihten Priestern kommen. Nur dann kann die Idee, dass nach christlichem Verständnis Gott Mensch wird, Gott also ganz teilnimmt am Alltag der Menschen, aufgehen. Das zu konkretisieren, ist unter anderem Aufgabe des Pfarrgemeinderates.

### Glaube kann verändern

Wenn der persönliche Glaube zur Lebenshaltung wird und heute erkennbar gelebt wird, kann er Wesentliches verändern, wie an vielen Orten in Graz sichtbar wird, wo Not gelindert wird in Einrichtungen der Caritas und der Vinzenzgemeinschaft, wo durch vielfältige Bildungsarbeit Menschen begleitet und im Diskurs gefördert und gefördert werden, wo durch gute Kirchenmusik und ermutigende Worte schön und angemessen

gefeiert wird und das Leben geendet wird. Dieses Bewusstsein, dass Christen kraft ihres eigenen Glaubens – mag er noch so schwach sein – die Möglichkeit haben, die Gesellschaft zu einer besseren zu machen, stärkt Bischof Wilhelm Krautwaschl in seiner Diözesanen Grundausrichtung, die er der Diözese Graz-Seckau im vergangenen Juni gegeben hat. Drei Aufträge betont er darin: „1. Stärken wir die Freude am Glauben! 2. Richten wir die Seelsorge neu aus! 3. Gestalten wir unsere Gesellschaft mit!“ Der Bischof lädt ein, diesen Weg der Kirche auch als geistlichen Prozess zu sehen und zu gehen, auf den sich Priester und Laien gemeinsam einlassen sollen mit offenem Ziel, mit Vertrauen und Mut.

In vielen anderen Diözesen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz kann man ähnliche Umbauprozesse beobachten. Ermutigende Vorbilder, wie eine Kirche nach dem Umbau aussehen kann, gibt es zum Beispiel auch in Frankreich, in der Diözese Poitiers, wo die katholische Kirche an Besitz arm und klein, aber wirksam ist. Die Gläubigen organisieren sich in kleinen Nachbarschaftsgruppen, lesen gemeinsam in der Bibel und besprechen, was daraus im Alltag umgesetzt werden kann.

Auch in der Grazer Stadtkirche wird eifrig an neuen Ideen gearbeitet. Ein größeres Netz, das sich mehr an inhaltlichen Schwerpunkten orientiert als an

regionaler Pfarrzugehörigkeit, wird in Zukunft die Präsenz der Kirche als eine für die Stadt relevante Stimme hörbarer machen. Die Einladung steht, an der geöffneten Baustelle „Kirche“ mitzuarbeiten.

### Am Ende alles neu

„Siehe, ich mache alles neu!“, steht am Ende der Bibel, nachdem dem Leser/der Leserin jahrhundertweise die Geschichte Gottes mit den Menschen vorgestellt wurde – schon damals: Kriege, Untreue, Verrat, Mord, Anschläge auf Unschuldige, Tod. Dem gegenübergestellt werden die Geschichten von Errettungen und der Treue Gottes. Den Menschen, die vertrauen, die sich auf Gottes Zusage hin auf den Weg machen, den Suchenden, Geheilten, Jubelnden, Erlösten – ihnen allen wird zum Schluss noch einmal die Verheißung gegeben: „Siehe, ich mache alles neu!“ Menschen können viel tun: evaluieren, umstrukturieren, renovieren, nachdenken und verbessern. Es ist aber auch tiefe christliche Überzeugung, das Gelingen eines Werkes – so auch das Gelingen des Umbaus der Kirche – Gott anzuvertrauen, der Neues verspricht. Bischof Wilhelm hat für die steirischen KatholikInnen ein Gebet geschrieben, als geistigen Proviant für den Weg in die Zukunft der Kirche. Dieses Gebet sei auch unseren Leserinnen und Lesern weiterempfohlen.

Marlies Pretenthaler-Heckel ■

### Wegen Umbau geöffnet



Dompfarrer Dr. Heinrich Schnuderl

Renovierungen, Umbauten oder Erneuerungen – sie sind immer wieder nötig: an Häusern, in der Politik, in der Wirtschaft, in der Kirche. Oft ist ein „Re“ im Sinne der Wiederherstellung sinnvoll, manchmal aber auch eine Versuchung. Das „Erneuern“ ist meist schwieriger, wenn man sowohl Identität wahren, als auch kreativ sich neuen Gegebenheiten stellen soll.

Es gibt im Kirchenjahr eine Zeit, die eine solche Erneuerung besonders betont: die Vorbereitung auf Ostern, unser persönliches und kirchliches Neuwerden und die Feier von Tod und Auferstehung dessen, von dem es in der Bibel heißt: „Seht, ich mache alles neu!“

Papst Franziskus hat vor kurzem seinen Mitarbeitern sein Programm für den Umbau der römischen Kurie vorgestellt und Reform als ein Zeichen der Lebendigkeit der Kirche bezeichnet: eine Reform, die nur wirksam werden kann, wenn sie mit „erneuerten“ Menschen durchgeführt wird. Es geht nicht zuerst um den Austausch von Personen, sondern um einen Gesinnungswandel aller Beteiligten.

Das Thema „Erneuerung“ wird in diesem Jahr auch im Zusammenhang mit den Versäumnissen, die vor 500 Jahren zu einer Kirchenspaltung geführt haben, bedacht werden. Spät aber doch ist manches in unserer Kirche, in den Pfarren und Gemeinden seit dem letzten Konzil reformiert und erneuert worden. Die Kirche muss sich aber immer wieder erneuern – „ecclesia semper reformanda“. Das darf nicht nur „von denen da oben“ oder „von denen dort unten“ (geographisch) gefordert werden, sondern meint uns alle.

Wenn Geschäftslokale, Veranstaltungsräume, manchmal auch kirchliche Gebäude umgestaltet werden, werden Plakate angebracht: „Trotz Umbaus geöffnet“. Die Erneuerung der Kirche verträgt keinen Notbetrieb, sondern muss gerade durch Offenheit für den Willen Gottes – vermittelt auch durch die Herausforderungen der Zeit – angegangen werden. Und es geht nicht nur um äußere Korrekturen, sondern immer wieder um einen Gesinnungswandel: „Wegen Umbau geöffnet!“

Heinrich Schnuderl ■

### Gebet auf dem Weg von Bischof Wilhelm Krautwaschl

Herr, wir sind auf dem Weg. Neues zu erkunden und Altes wieder zu entdecken.

Lass uns tatsächlich losgehen. Damit wir unseren Ideen nicht nachhängen, sondern sie in die Tat umsetzen.

Hilf uns, ausgetretene Pfade zu verlassen. Dinge neu und anders zu denken. Und unsere Perspektiven zu verändern.

Lass uns das Stolzen nicht fürchten, sondern gib die Kraft, mutige Schritte zu wagen, in der Gewissheit, dass du mit uns gehst.

Hilf uns, die Menschen am Weg wahrzunehmen und öffne unsere Augen für die Freuden und Nöte aller Menschen.

Lass uns jetzt nicht alleine gehen, sondern schick uns gemeinsam los und mach unsere Sinne offen für das, was du uns durch Menschen und Geschehnisse mitteilst.

Gib uns Mut und Kraft, unseren Weg entschlossen, sensibel und mit Ausdauer zu gehen und führe uns nach deinem Willen an das Ziel, das neue Kraft spendet.

# Umbau ist der Normalfall



*Kirche darf nicht stillstehen, wenn sie dem Auftrag Jesu gerecht werden will, meint der Bischofsvikar für Caritas und diakonale Dienste, Hermann Glettler. Pastorale Konzepte gibt es einfach nicht für die Ewigkeit.*

*Herr Bischofsvikar, der im Geschäftsleben bekannte Spruch „trotz Umbau geöffnet“ deutet darauf hin, dass es sich um eine Art Notbetrieb handelt. Darum sagen wir über unsere Kirche „wegen Umbau geöffnet“. Aber was ist das für eine Art Umbau, der heute stattfindet?*

**Hermann Glettler:** Grundsätzlich befindet sich die Kirche immer im Umbau, wenn sie dem Auftrag Jesu treu bleiben will. Sie muss sich erneuern. Umbau ist der Normalfall. Umbau ist ein Ausdruck von Lebendigkeit. Wer glaubt, er habe Strukturen und pastorale Konzepte für die Ewigkeit, täuscht sich. Natürlich gibt es auch ein Bedürfnis nach Stabilität und Verlässlichkeit. Das erwartet man mit Recht von der Kirche. Wenn lebenswichtige Strukturen wie Familie u.a. in Auflösung sind, braucht es sinnstiftende Orte, die nicht nur an „Baustelle“ erinnern.

*Umbau oder gar Reform setzt normalerweise voraus, dass man einen Plan hat, ein neues Konzept. Ist das, was in der Kirche passiert, nicht nur Anpassung? Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen: Die Welt ändert sich, also auch die Kirche irgendwie?*

**Glettler:** Umbau nur als Anpassungsstrategie wäre mir zu oberflächlich. Der Auftrag zum Umbau kommt aus den aktuellen „Zeichen der Zeit“. In ihnen nehmen wir den Anruf Gottes wahr. Für den richtigen Umbau braucht es eine „innere Beweglichkeit und missionarische Kreativität“, wie es Papst Franziskus formuliert. Diese Art der Beweglichkeit schulden wir den Menschen mit ihren heutigen Sorgen, Freuden, aber auch Verwundungen – mittendrin in einer immer nervöser werdenden Gesellschaft. Aber wir schulden sie auch dem lebendigen Gott, der immer „heute“ erfahrbar ist.

Deshalb passt das Bild vom Umbau gut – ein Leitbild für die so wichtige innere Beweglichkeit. *Was bedeutet diese geistige Beweglichkeit für die Strukturen einer zweitausend Jahre alten Kirche? Sie schaut heute anders aus als im Mittelalter – no na. Aber wie schaut sie in zwanzig, in hundert Jahren aus?*

**Glettler:** Die Zukunft kennen wir nicht, aber wir müssen uns auf sie einstellen. Wir sind in der Diözese mittendrin in diesem Prozess. Wir fragen uns: Wie müssen die Pfarren sich neu aufstellen, wie die Dekanate, die in Regionen aufgelöst werden, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden? Strukturen, die sich etabliert haben, müssen hinterfragt werden, ob sie noch zweckmäßig sind. Also zweckmäßig für den eigentlichen Auftrag, das Evangelium glaubwürdig zu leben und zu verkündigen. Denn nur damit geben wir den

Menschen die Möglichkeit, Christus zu finden. Wer mit ihm ist, erlebt ein Plus an Zuversicht, Freude und innerer Freiheit.

*Und was bedeutet dieser Anspruch konkret für die aktuelle Struktur?*

**Glettler:** Jede Pfarrgemeinde sollte sich fragen, ob sie gastfreundlich und offen genug gegenüber jenen ist, die nur ein ganz schwaches Interesse an Kirche haben. Sind die Kritischen und Suchenden willkommen? Oder ist in subtiler Weise der Vorwurf stärker, dass sie „halt nicht kommen wollen“, obwohl wir alles so wunderbar im Angebot hätten? Wir brauchen gerade im städtischen Bereich Orte, wo diese Menschen – nennen wir sie die spirituellen Nomaden – hineinstolpern und „ankommen“ können. Orte, die offen sind und eine Begegnung ermöglichen. Diese Art von Gastfreundschaft ist wichtig.

## DIE PERSON

**Hermann Glettler**, geboren 1965 in Übelbach. Studium der Theologie und Kunstgeschichte, dann die Priesterweihe. Von 1999 bis 2016 als Pfarrer in Graz. St. Andrä tätig, bekannt für soziales Engagement und Kunstaktionen. Seit September Bischofsvikar für Caritas.

*Dieses Einladen kann ja nicht nur die Priesterschaft leisten, da sind sie viel zu wenige. Da müssen auch die Laien, die Gläubigen mitmachen. Wenn man die Ergebnisse der letzten Jahrzehnte anschaut, waren die bisherigen Modelle da nicht besonders erfolgreich. Wie also könnte, wie soll es in Zukunft besser gehen?*

**Glettler:** In Teilen unserer Kirche gibt es eine gewisse Müdigkeit und auch Frustration. Aber wir dürfen uns nicht krankjammern. Einige Pfarren und andere kirchliche Orte sind in beeindruckender Weise lebendig. Es gibt viel Engagement und Freude! Das

alles gleichzeitig – und alles ist Kirche. Die Kirche ist eben ein buntes Volk Gottes, in dem die Laien und nicht die Kleriker die überwiegende Mehrheit bilden. Und genau deshalb muss der Umbau auch von allen Getauften getragen werden.

*Der Getaufte als Botschafter der Kirche?*

**Glettler:** Das ist der Auftrag des Zweiten Vatikanischen Konzils! Der Normalfall ist der getaufte Christ, der seine Verantwortung in der Gesellschaft wahrnimmt. Kirchlich engagiert zu sein heißt nicht nur, in der Liturgie gewisse Dienste zu übernehmen, sondern vielmehr, im eigenen Umfeld, in der Arbeit und Freizeit ein Zeuge für die Botschaft Jesu zu sein. Sprich: präsent zu sein, sich einzumischen, mitzugestalten, mit den Bedürftigen solidarisch zu sein, ... Das ist das Apostolat, das dem Konzil vorschwebte.

*Darf ich zum Schluss noch einmal zum Anfang zurückkommen, als es um den notwendigen Umbau, die Anpassung, die Reformen ging: Bei der Kirche habe ich da manchmal den Eindruck, vieles geschieht eher reaktiv. Etwa: Es fehlt der Priesternachwuchs, also reden wir über den Zölibat. Das schaut eher nach Notfallplan als nach längerfristiger Planung aus.*

**Glettler:** Das sehe ich ähnlich. Die Meinung, dass sich die Kirche erst erneuert, wenn die sogenannten „heißen Eisen“ abgearbeitet sind, entwickelt keine Schubkraft. Die Reform, die wir heute brauchen, geht in Richtung einer glaubwürdigen Verschränkung eines „hörenden Glaubens“ und eines „praktizierten Glaubens“. Anders gesagt: Gottesdienst und Caritas gehören zusammen! Für diese Reform sind wir alle täglich gefordert.

**Interview: Claus Albertani** ■



„Kirchlich engagiert zu sein heißt mehr, als in der Liturgie Dienste zu übernehmen“, meint Hermann Glettler. Es geht vielmehr darum, im eigenen Umfeld Zeuge für die Botschaft Jesu zu sein.

FOTO: KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

# Der Traum vom *Neuwerden*

Gedanken zur Beichte von P. Willibald Hopfgartner

**M**enschen shoppen in den Straßen, joggen durch den Park oder stapfen auf die Berge: Die Welt ist die Bühne, auf der sie sich bewegen. Was man von ihnen sieht, ist das Äußere, der sichtbare Teil. Aber jeder hat auch noch einen unsichtbaren Teil, sein verborgenes Inneres. Das ist der Bereich der Lebensfragen: Bin ich auf einem guten Weg? Wo stehe ich jetzt? Lebe ich richtig? Was ist danebengegangen? Dieser Teil unseres Innern ist nie ruhig, ganz gleich wo man ist oder wohin man fährt. Unvermutet meldet er sich und stellt uns trotz äußerer Erfolge seine unbequemen Fragen.

Als Priester im Beichtstuhl kann man es oft erleben: Die Menschen sind froh, endlich auch über diesen unruhigen Teil sprechen zu können. Über das Unreife und Rechthaberische, das uns im Alltag so oft mit sich fortgerissen hat, weshalb wir immer mehr die Übereinstimmung mit uns selbst verloren haben. Und so noch rechthaberischer geworden sind. Es geht uns dann wie dem Dorian Gray in der berühmten Erzählung von Oscar Wilde: Vor den Menschen ist sein Bild immer noch okay, aber vor sich selbst ekelt es ihn.

Der Apostel Paulus beschreibt diese ganze innere Not in unübertrefflicher Ehrlichkeit: „Das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu tun. Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will. Ich stoße auf das Gesetz, dass in mir das Böse vorhanden ist, obwohl ich das Gute tun will. Ich unglücklicher Mensch! Wer wird

mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten?“ (Röm 7, 18-19.21.24) Es gibt im Menschen einen Zwiespalt, der für ihn selbst unlösbar ist. Nur Gott kann ihn auflösen.

## Frei für eine neue Zukunft

Hier liegt auch die größte Schwierigkeit für den modernen Menschen: dass er sich von Gott helfen lässt. Er glaubt, auf menschliche Probleme kann es nur eine menschliche Lösung geben. Er kann sich nicht vorstellen, dass Gott wirklich etwas bewirkt in ihm. Dass es ein Wort gibt, das den inneren Zwiespalt auflösen kann. Dieses Wort, das der Priester in göttlicher Vollmacht ausspricht, lautet: „Ich spreche dich los von allen deinen Sünden.“ Was so viel heißt wie: „Gott versenkt all dein Versagen im Feuermeer seiner Vergebung. Du bist nicht auf das Verpatzte festgenagelt – so wie Menschen das tun, wenn sie einen anderen auf seine Fehler festnageln –, für Gott ist das Vergangene wirklich vergangen, du bist frei für eine neue Zukunft.“ Papst Franziskus hat es genial verdeutlicht: „Wenn Gott vergibt, dann vergisst er auch, er streicht wirklich das Vergangene aus.“

Das ist das Wesentliche der Beichte: Sie befreit dich vom Gewicht deines Versagens. Du musst jetzt nicht mehr dich selbst ablehnen wegen deiner moralischen Fehler, du musst dich nicht mehr rechtfertigen vor den anderen, und vor allem: du musst nicht mehr andere anklagen, damit du vor dir selbst besser dastehen kannst. Die Beichte ist wie die Entminung eines Geländes, in dem man vor-

her nie wissen konnte, wo etwas explodiert. Das vergangene Versagen verliert in der Beichte sein explosives Potential. Wir ahnen gar nicht, was für eine Wirkung das Wort der Sündenvergebung hat. Es dringt in unsere Seele ein, es beruhigt unser Herz und befreit unseren Geist. Wie oft habe ich Leute aus der Beichte weggehen sehen, mit einem frohen Gesicht, nachdem sie mit allen Anzeichen von Seelenqual hergekommen sind!

## Neuer Weg mit Gott

Die Beichte gibt dir eine neue Seelenordnung, mit der du auch die lange aufgeschobenen Entscheidungen mutig fällen kannst. Die Kompassnadel wurde korrigiert, sie zeigt wieder in die richtige Richtung. Franz von Assisi hat diese Kompassnadel auf seine Weise definiert: „Was der Mensch vor Gott ist, das ist er und nicht mehr.“ Wo das klar ist, gehen wir dem Un-Sinn des Bösen aus dem Weg. So wird aus dem Weg nach der Beichte ein neuer Weg mit Gott.

Denn darin liegt das Problem: dass man in unserer oberflächlichen Gesellschaft so leicht Gott vergisst, ihn verlässt, seinen Namen verschweigt und das, was von ihm kommt, als Last taxiert. Und so tappen die Menschen in ihre eigene Falle. Die Umkehr, zu der uns das Wort Gottes aufruft, besteht genau darin: aus der Geringschätzung Gottes zum Leben in Freundschaft mit Gott zurückzukehren. Dann geht man shoppen, joggen oder auf die Berge, hinaus auf die Bühne der Welt. Aber jetzt ist Gott dabei – und das Innere ist frei.

Willibald Hopfgartner ■



## Der Kirchenvater, *der eine Dame* war

Faltonia Betitia Proba, eine römische Dame des vierten Jahrhunderts nach Christus, war die Tochter eines Konsuls, Schwester eines Konsuls, Frau eines Prokonsuls, Mutter eines Konsuls und sie war Christin, was auch in dieser Zeit noch nicht selbstverständlich war.

Von Interesse ist ihr literarisches Werk, ein sogenannter Cento, was man in Übersetzung ein „Flickengedicht“ nennt. Dabei wird aus dem Werk eines anderen Dichters ein eigenes neues mit ganz anderem Inhalt „zusammengeflickt“. Probas Cento bestand aus dem Werk Vergils, fast 13.000 Verse, die diese Frau nicht nur auswendig konnte, sondern aus denen sie aus halben, ganzen oder eineinhalb Versen – zwei zusammenhängende Verse waren schon nicht mehr in Ordnung – ein neues Epos dichten konnte. Statt der Eroberung Trojas schuf sie Teile des Alten und Neuen Testaments, also einen komplett anderen Inhalt, aber mit vergilischen Versen, bei denen sie nur ganz selten die Grammatik ändern musste.

Proba war in den Klöstern als Lektüre sehr beliebt und viel gelesen, daher reihte Isidor von Sevilla sie unter die Kirchenväter ein. Heute sind ihr Werk und ihr Name fast vollständig vergessen – eine hochbegabte Frau, die es eine kurze Zeit geschafft hatte, anerkannt zu werden.

Krista Mossböck ■

STADTPFARRKIRCHE

## AUSSENRENOVIERUNG DRINGEND NOTWENDIG



Bitte richten Sie Ihre Spenden an:  
Bankhaus Krentschker  
AT40 1952 0000 0001 7434  
Propstei und Stadtpfarre zum Heiligen Blut  
Kirchenrenovierung

## Ihre Unterstützung hilft unserer Kirche

Auf den ersten Blick mag man es kaum glauben, aber bei näherem Hinsehen mussten wir feststellen, dass eine Renovierung des Turmes und der gesamten Fassadenflächen der Stadtpfarrkirche notwendig ist. An manchen Stellen sind die Schäden so groß, dass schon Gefahr in Verzug ist und Absperrungen aufgestellt werden mussten, weil sich Putzelemente im Traufengesims gelöst haben.

Von März bis September 2017 sollen die Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Sie stehen unter der fachlich kompetenten Leitung der Zechner Denkmal Consulting GmbH in Zusammenarbeit mit der Restauratorenfirma Zottmann. Der Wirtschaftsrat der Pfarre

hat bei seiner letzten Sitzung beschlossen, das gesamte Projekt in einem Prozess durchzuführen und nicht in Etappen von mehreren Jahren. Auch in diesen Monaten bleibt die Kirche wegen Umbau geöffnet.

Als Propst der Stadtpfarrkirche bitte ich sie um wohlwollende Unterstützung dieses großen Vorhabens, damit wir bald wieder eine erneuerte Stadtpfarrkirche im Herzen von Graz in unserer wunderschönen Altstadt haben.

Danke, wenn sie sich auch durch eine Spende für die Erhaltung dieses Juwels einsetzen. (Unsere Bankverbindung für Ihre Spende finden Sie rechts im blauen Kasten.) Vergelt's Gott!

Christian Leibnitz ■



Das Motto der diesjährigen Pfarrgemeinderats-Wahl – „Ich bin Da.für“ – ist sonderbar. Selbstverständlich: Wenn sich jemand für eine Aufgabe bewirbt, sollte er dafür sein. Die Zeiten, in denen man sich – zum Marsch durch die Institutionen – aufmacht, um das Ganze zu unterwandern und zu Fall zu bringen, sollten doch vorbei sein.

Ich bin Da.für? Was soll diese befremdliche Schreibweise? Dieses Motto ist für Bibelkundige ein Anklang an den Gottesnamen, der dem Mose geoff-

fenbart worden ist: ein Gott, der mitgeht; der anrufbar ist; der dort ist, wo die Menschen sind; selbst dort, wo man ihn gar nicht vermutet. Ein Gott, der ganz konkret geworden ist: einer von uns, der mitfühlen kann; der weiß, wie es den Menschen geht; der ein Mit-Mensch geworden ist durch Jesus Christus: „Wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat“; und der gegenwärtig ist, wo Menschen in seinem Namen beisammen sind. Kirche, Pfarre, Gemeinde haben den Auftrag, dieses Da-Sein Jesu, und das heißt,

das Da-Sein Gottes spürbar zu machen, nicht aus eigener Kraft, sondern weil ihr das Wort Gottes, die Sakramente und sein Geist versprochen sind.

Hat das etwas mit dem Pfarrgemeinderat zu tun? Mit Gesprächen über Gottesdienste, Kirchenmusik, Treffpunkte, Versammlungen, Firmvorbereitung, Geldaufreiben für...? Es ist Aufgabe des Pfarrgemeinderates, über die Grundaufgaben der Kirche, wie sie in den Pfarren konkret werden sollen, zu beraten und Wegweisungen zu geben – Glaubensverkündigung,

Liturgie, Caritas, Erfahrung von Gemeinschaft („Wo zwei oder drei...“). Da wird dann das „Für“ sehr vielfältig! Und da gehört auch der einfache Dienst der „Fußwaschung“, bzw. Beratung in einem Gremium dazu.

Wir laden Sie ein, für die kommenden fünf Jahre bei der Wahl am 19. März Ihre Vertreter in dieses pfarrliche Gremium zu entsenden und durch Ihre Stimme zu ermutigen, die Entwicklung der Kirche nach bestem Wissen und Gewissen mitzubestimmen!

Heinrich Schnuderl ■

## Dompfarre KandidatInnen



Anna **Aschauer**  
geb. 1997, Studentin



Christian **Baumgartner**  
geb. 1968, Univ.-Prof.



Andrea **Beyer**  
geb. 1958, Ziviltechnikerin



Christian **Brunthaler**  
geb. 1962, Hochschulprofessor



Ingrid **Havlovec**  
geb. 1960, Sozialpädagogin



Volker **Knapp**  
geb. 1977, Selbstständiger



Sophia **Proske**  
geb. 1979, Kunsthistorikerin



Monika **Reiter**  
geb. 1951, Lehrerin Krankenpflege



Elisabeth **Rieger**  
geb. 1976, Psychologin



Maria **Weiß**  
geb. 1956, Verkäuferin



Paul **Wolff**  
geb. 1990, Student



### WAHLTERMINE

**Samstag, 18.03.2017:** 17:30 bis 19:30 Uhr

**Sonntag, 19.03.2017:** 8:00 bis 12:30 Uhr und von 16:15 bis 18:30 Uhr

**Briefwahl:** Anmeldung/Abholung der Unterlagen in der Pfarrkanzlei bis Fr, 10.03. Der Wahlbrief muss bis spätestens Fr, 17.03., per Post oder durch persönliche Abgabe in der Pfarrkanzlei einlangen oder am Wahltag bei der Wahlkommission persönlich abgegeben werden.

## J.S. Bach JOHANNES PASSION

BWV 245

Bach XXI - Serie XX, 1. Abend

So, 26. März 17 | 19.00 Uhr | Dom

Capella Leopoldina  
Domkantorei Graz

Josef M. Doeller

Capella Ferdinandea:  
Bernhard Berchtold, Evangelist

Gerd Kenda, Jesus  
Marie-Antoinette Stabentheiner, Sopran  
Margot Oitzinger, Alt  
Ewald Nagl, Bass

NEUES UND LETZTES ABO:  
Johannespasion und  
zwei Kantatenabende: € 96,-

#### Preise

Kategorie I. € 40,- | Kategorie II. € 32,-  
Schüler/Stud. -50%

#### Infos und Karten

Domchorstudio: 0316/82 90 85

Dompfarramt: 0316/82 16 83

Mausoleum: tgl. 10.30-12.30, 13.30-16.00

Zentralkartenbüro: 0316/83 02 55

# Franziskaner KandidatInnen



**Matthäus Decker**  
geb. 1981, Projektleiter



**Elisabeth Györfy**  
geb. 1948, Pensionistin



**Maria Hadad**  
geb. 1978, Angestellt



**Marc Huber**  
geb. 1982, Jurist



**Elisabeth Kaloud**  
geb. 1956, Pensionistin



**Manfred Kupfner**  
geb. 1948, Pensionist



**Zelika Mayer**  
geb. 1969, Hausmeisterin



**Gabriele Wolf**  
geb. 1960, Landesangestellte

## WAHLTERMINE

**Samstag, 18.03.2017:** nach dem Gottesdienst um 16:00 Uhr

**Sonntag, 19.03.2017:** nach den Gottesdiensten um 6:30, 9:30, 11:30 und 20:00 Uhr

# Stadtpfarre KandidatInnen



**Waltraud Aggermann**  
geb. 1948, AHS-Lehrerin i.R.



**Andrea Borstnar**  
geb. 1962, Floristin



**Andreas Mautner**  
geb. 1973, Unternehmensberater



**Elisabeth Nestroy-Neuper**  
geb. 1967, Juristin



**Burgi Pomper-Rieger**  
geb. 1958, AHS-Lehrerin



**Rainer Schuler**  
geb. 1973, EDV-Berater



**Roman Wurzer**  
geb. 1978, Verwaltungsangestellter



**Ruth Zadavec**  
geb. 1977, Theologin

## WAHLTERMINE

**Samstag, 18.03.2017:** 17:30 bis 19:30 Uhr (nicht während der Hl. Messen)

**Sonntag, 19.03.2017:** 7:30 bis 11:30 Uhr und 17:30 bis 19:30 Uhr (nicht während der Hl. Messen)

**Briefwahl:** Nähere Informationen bei Pastoralassistent Rudolf Kainz oder in der Pfarrkanzlei

## WAHLTERMINE

Sie können Ihre Stimme in einem von zwei Wahllokalen abgeben: **Wahllokal Stadtpfarrkirche** (in der Kirche) und **Wahllokal Stadtpfarrhof** (im Pfarrhof).

## WAHLMODUS

In der Stadtpfarre kommt bei dieser Pfarrgemeinderatswahl eine Mischform der Wahlmodelle „Kandidatenmodell“ und „Urwahlmodell“ zur Anwendung:

- Acht Kandidatinnen und Kandidaten haben sich bereit erklärt, für diese Wahl zu kandidieren. Vier von ihnen sind bereits im jetzigen Pfarrgemeinderat vertreten, vier kommen neu dazu.
- Neben diesen Kandidatinnen und Kandidaten gibt es diesmal auch die Möglichkeit bis zu vier noch nicht genannte Personen auf den Stimmzettel zu schreiben. Diese werden erst nach der Wahl nach ihrer Bereitschaft gefragt, als Pfarrgemeinderat/Pfarrgemeinderätin bzw. als Ersatzkandidat/Ersatzkandidatin zu fungieren.
- Insgesamt können Sie am Stimmzettel zwischen einer und acht Personen (inklusive der von Ihnen zusätzlich genannten Personen) Ihre Stimme geben.

# JUDAS VON LOT VEKEMANS



„Judas kehrt zurück und erzählt die Geschichte aus seiner Sicht. Eindringlich, intensiven Blickkontakt haltend und viele Fragen aufwerfend, die einem durch und durch gehen. Danach wird man die Passionsgeschichte nie mehr so lesen können wie bisher.“

**GERTRAUD SCHALLER-PRESSLER, PROJEKTKOORDINATORIN KIRCHEN KULTUR GRAZ**

„Die Premiere von „Judas“ am Freitag, 27. Jänner 2017 im Grazer Mausoleum hat mich als Gesamtkunstwerk von Text, Regie und Darstellung durch Fredrik Jan Hofmann sehr bewegt.“

**+EGON KAPELLARI, DIÖZESANBISCHOF EMERITUS**

**4.3.**  
**Münzgraben**

**11.3.**  
**Andritz**

**13.3.**  
**Schutzengel**

**16.3.**  
**Kalvarienberg**

**17.3.**  
**St. Andrä**

Alle weiteren Termine: [www.kirchenkulturgraz.at](http://www.kirchenkulturgraz.at) und [www.schauspielhaus-graz.com](http://www.schauspielhaus-graz.com)

EINE PRODUKTION DES **SCHAUSPIELHAUS GRAZ** IN KOOPERATION MIT **KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK** UND **EVANGELISCHE KIRCHE A.B. IN DER STEIERMARK**

## „Die Freude *am Glauben* teilen“

**Christian Brunthaler, PGR-Vorsitzender in der Dompfarre**

### 1 Warum habe ich das letzte Mal kandidiert?

Einige Pfarrangehörige haben mich gebeten, im PGR mitzuarbeiten. Meine Motivation war sehr einfach: die Freude am Glauben zu teilen und der Wille, das vielfältige Leben rund um den Grazer Dom mitzugestalten.

### 2 Was ist in diesen 5 Jahren gelungen?

Rund um den Grazer Dom existiert nicht nur die Pfarre, sondern auch die Domgemeinde. Viele KatholikInnen, die nicht im Pfarrgebiet wohnen, kommen zu uns, um Gottesdienst zu feiern. Der Dom bringt auch diözesane

des Pfarrerwechsels im selben Jahr. Nach 48 Jahren Gottfried Lafer kam Heinrich Schnuderl. Das bringt einiges an Neuerung mit sich. Sichtbar ist eine andere Bestuhlung im Dom. Erlebbar sind die veränderte Gestaltung von Gottesdiensten, der Prozessionswege, neue Lektorinnen und Lektoren und andere Akzente im Liedgut. Einschneidend und liturgisch bereichernd für ganz Graz war die Einführung der Samstagabend-Vesper.

Ermutigt durch die Enzyklika *Laudato si* von Papst Franziskus wurde von Frau Brunthaler ein Arbeitskreis für Schöpfungsverantwortung ins Leben gerufen,

wurde inhaltlich neu ausgerichtet. Nicht missen möchte ich die Hausbesuche, die durch die Überbringung des Geburtstagsbriefes oder des Weihnachtsevangeliums besonders schöne Begegnungen ermöglichten. In Kürze wird es im Dom eine „Kinderkapelle“ geben.

### 3 Was steht in meiner Pfarre in der nächsten Periode an?

Das umfangreichste Vorhaben, das durch die Konstituierung des Kuratoriums Grazer Dom eine erste, sichtbare Kontur gewonnen hat, ist die Innenrenovierung der Domkirche, die nach dem großen Diözesan Jubiläum im Jahr 2019 umgesetzt werden soll. Parallel dazu sollte auch eine Innenrenovierung des Glaubens für die Dompfarre und Domgemeinde angestrebt werden. Es geht um eine Erneuerung der Freude des Glaubens, die inspiriert vom Hl. Geist befähigt, unsere gemeinsame Lebenswelt zu gestalten. Möglicherweise wächst daraus die eine oder andere Bibel- oder Gesprächsrunde, die zur Ermutigung wird, sich für andere zu engagieren, für etwas zu stehen. Ein besonderes Anliegen ist die (Wieder-)Belebung des Dompfarrhofs auf vielfältige Weise. Damit verbunden ist es für mich notwendig, dass wir den Kreis der Mitdenkenden und Mitarbeitenden vergrößern. Es sollte uns auch gelingen, die Caritasaktivitäten auszubauen und Kontakte zur benachbarten evangelischen Heilandskirche zu aktivieren. Schlussendlich gibt es auch das wachsende Zusammenleben und -denken der drei Innenstadtpfarren weiterhin gut zu pflegen u.a.m.

**Christian Brunthaler ■**

# Da für sein in unseren Pfarren

*Die drei Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte lassen die letzte PGR-Periode Revue passieren. Sie teilen ihre Motivation, blicken zurück – und auch voraus: auf fünf neue Jahre PGR.*

Aufgaben mit sich, die von der Pfarre wesentlich mitgetragen werden – Bischofsgottesdienste und andere diözesane Feiern.

Das größte Fest war die Bischofsweihe von Dr. Wilhelm Krautwaschl im Jahr 2015. Die wohl stärkste Veränderung für die Dompfarre war die Tatsache

der Vorträge, Diskussionsrunden, einen nachhaltigen Kochkurs und Kontaktnahmen mit anderen Pfarren initiierte. Durch Frau Wolff-Plotteg und Frau Proske wurde die Pfarrcaritas der Dompfarre auf neue Beine gestellt. Die Firmvorbereitung bekam neue BegleiterInnen und

## „Kirche *mitgestalten*“

**Gabriele Wolf, PGR-Vorsitzende bei den Franziskanern**

### 1 Warum habe ich das letzte Mal kandidiert?

Für mich war 2012 auch biografisch – nach erfolgter Erziehungsarbeit und beruflicher Etablierung – der Zeitpunkt gekommen, Kirche aktiv mitgestalten zu können. Das ist eine wichtige Grundvoraussetzung für ein derartiges Ehrenamt: die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu haben.

Kirche an der Basis mitgestalten zu können, bedeutet mir sehr viel. Dass dies im Kontext eines Franziskanerklosters möglich ist, empfinde ich als Geschenk. Anfangs haben mich die Räume des Grazer Klosters magisch angezogen, in weiterer Folge entstanden Beziehungen zu den Menschen und mittlerweile möchte ich auf franziskanische Spiritualität, die das Pfarrleben stark prägt, keinesfalls verzichten müssen.

### 2 Was ist in diesen 5 Jahren gelungen?

Klosterpfarre zu sein, bedeutet, eine Sonderstellung einzunehmen. Der Tätigkeitsbereich kann nicht mit anderen Pfarren verglichen werden, da Kloster und Pfarre als auf einander bezogene Einheit zu sehen sind.

Die letzte Periode war stark geprägt vom Abschluss der Renovierungsmaßnahmen, das hat sich ebenso auf den PGR ausgewirkt wie die massive Personalrochade innerhalb des PGRs. Dass es dabei trotzdem noch gelungen ist, in harmonischem Klima immer wieder mit neuen Handelnden die Pfarrziele bzw. laufenden Anforderungen zu schultern,

dafür gilt es dem Team herzlich zu danken.

Waren es Veranstaltungen (Gib der Schöpfung eine Chance) oder Projekte wie beispielsweise das Hilfsprojekt für Aids-Waisen Kinder in Mosambik oder die Tageswallfahrten bzw. die Pfarrcafés mit anschließendem Zusammentreffen von syrischen Flüchtlingen zum gegenseitigen Kennenlernen ...

Oder das „Dezentrale Maibeten“ als eine Initiative einer stärkeren Fokussierung der Volksfrömmigkeit bei den Franziskanern an unterschiedlichen Standorten mit unterschiedlichen Gestaltungen. (Dreifaltigkeitskirche, Joanneums-Kapelle). All das zeugt von einer großen Flexibilität und viel Empathie des gesamten Teams.

### 3 Was steht in meiner Pfarre in der nächsten Periode an?

In der Zusammensetzung des zukünftigen Pfarrgemeinderates soll sich auch die Vielschichtigkeit der Gesellschaft abbilden. Ich freue mich in der Zukunft auf einen bunten Pfarrgemeinderat. Es soll selbstverständlich sein, dass Menschen mit Migrationshintergrund die Kirche unserer Diözese mitgestalten.

Der Vermittlung von Glaubenswissen soll in der nächsten PGR-Periode Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Aspekte der Volksfrömmigkeit gilt es gerade bei den Franziskanern stärker zu betonen (Mai beten, Antonius Verehrung...).

Weitere Ziele gilt es im neuen PGR zu entwickeln.

**Gabriele Wolf ■**

## „Bewusst *zurückgeben*“

**Clemens Klug, PGR-Vorsitzender in der Stadtpfarre**

Solange ich mich zurückerinnern kann, war ich in meiner Kirche nie nur „Konsument“, sondern habe immer wieder Funktionen in der Liturgie und Gemeinde übernommen. Der Schritt, für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren, war daher ganz natürlich und selbstverständlich. Mir ist meine – unsere – Stadtpfarre über die Jahre so sehr ans Herz gewachsen und ich bin mit der Pfarre in so großer Dankbarkeit verbunden, dass das Mitarbeiten zu einem bewussten Zurückgeben geworden ist.

In der katholischen Kirche von Graz gibt es unglaublich viele Begabungen, was besonders im Rahmen von Treffen der Stadtkirche immer wieder zutage kommt. Diese Talente gilt es zu fördern und die Menschen im Sinne der Allgemeinheit, des gemeinsamen Unterwegsseins und des Reichtums unseres Glaubens zu motivieren. Sich im PGR einzubringen, gehört zu den bereicherndsten und nachhaltigsten Aufgaben, die uns Laien übertragen ist. Nehmen wird sie mit Zuversicht und Gottvertrauen an, zum Wohle unserer Kirche und unserer christlichen Tradition.

Insbesondere das Zusammenwirken der Grazer Innenstadtpfarren, das Stärken von Schwerpunkten in der Pastoral und Verkündigung, ist mir ein wichtiges Anliegen gewesen, hier muss noch viel geschehen, auf dass das Wir vor dem Ich steht. Auch wird sich der nächste PGR verstärkt mit dem Wandel von Pfarrgemeinden hin zu reinen Gottesdienstgemeinden beschäftigen müssen, und mit den personellen und strukturellen Veränderungen.

**Clemens Klug ■**

# GUGLHUPF MIT BAKLAVA



**InteGRAZionsfest: Samstag, 6. Mai 2017  
von 10 bis 15 Uhr am Mariahilferplatz**

Viele Menschen engagieren sich im kirchlichen Kontext für ein gutes Zusammenleben in der Gesellschaft. Menschen, die finanziell arm sind, wird unter die Arme gegriffen, Flüchtlinge

werden in ihrer neuen Heimat begleitet, Obdachlosen wird ein Dach gegeben, Einsame finden Gesellschaft, Sinnsuchende finden eine Aufgabe uvm. So nimmt

die Kirche auch ihren gesellschaftspolitischen Auftrag ernst und wahr. Dieses Engagement stellt die Stadtkirche mit dem InteGRAZionsfest in die Öffent-

lichkeit. Mit Musik, einer Fotoausstellung, internationalen Speisen und einer Frageecke rund um das Thema Integration soll es ein inspirierendes und buntes Fest werden.

## Komm, geh mit, auf dem Weg der Barmherzigkeit

Armut bleibt meist im Verborgenen, man sieht sie nicht. Am Freitag, den 21.4.2017, wird der konkreten Not ein Gesicht gegeben, aber auch die praktizierte Barmherzigkeit erhält ein Gesicht. Die Stadtkirche, die Caritas, die VinziWerke und die Krankenhauseelsorge laden zu einem Weg zu sozialen Brennpunkten in Graz-Eggenberg ein.

Dieser „Weg der Barmherzigkeit“ wird alle Interessierten von den VinziWerken bei der Pfarrkirche St. Vinzenz über die Krankenhäuser Graz Süd-West und UKH zum Caritas-Haus FranzisCa mit der Frauen-Notschlafstelle und dem Frauenwohnhaus für weibliche Asylwerberinnen führen.

Mitarbeiter/innen der Einrichtungen stellen ihre Arbeit vor und die Teilnehmer/innen

erhalten Ideen, wie durch ein soziales Engagement eine gute gemeinsame Zukunft gestaltet werden kann.

In Momenten der Stille, des Gebetes und Gesanges wird das barmherzige Tun als Teil gelebter Spiritualität erfahren.

Ein Fest mit Musik und Bewirtung im Festsaal der Schulschwester lädt zu Begegnung und Feiern beim anschließenden Caritas -Fest ein.

### Stationen auf dem Weg

- VinziWerke, Lilienthalgasse
- LKH Graz Süd -West und UKH, Göstinger StraÙe
- Caritas – Haus FranzisCa, Georgigasse
- anschließend Fest im Festsaal der Schule der Schulschwester, Georgigasse

**Bernhard Pletz** ■



## Umbruch: Aufbruch – Stadtwallfahrt neu

Es gibt alte Traditionen – und es gibt sich immer wieder ändernde Rahmenbedingungen. Beides zusammenzubringen, fordert heraus und führt zu neuen Formen. Die auf ein altes Gelübde zurückgehende Grazer Stadtwallfahrt (bisher am letzten Sonntag im April in Mariatrost) ist eine alte Tradition, die die neue Stadtkirche übernom-

men hat. Wir wollen diese Tradition weiterführen, ihr aber einen neuen Rahmen geben. Ab Mai 2017 begehen wir unsere Stadtwallfahrt am 13. Mai in einer der drei Grazer Wallfahrtskirchen, die die Tradition der auf die Marienerscheinungen in Fatima zurückgehende 13er-Wallfahrt pflegen (Mariatrost, StraÙgang, Münzgraben).

Heuer wallfahrten wir anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Fatima in die Pfarr- und Wallfahrtskirche Münzgraben Unbeflecktes Herz Mariens. Der Wallfahrtsgottesdienst beginnt am Sa, 13. Mai, um 18:30 Uhr. Herzliche Einladung an alle, sich dieser Wallfahrt für die Stadt Graz am 13. Mai anzuschließen!



0 BIS 24 UHR

## BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

Die Bestattung Graz betreut mit ihren Filialen und Anmeldestellen rund 80 Gemeinden in der Steiermark. Sie ist das einzige Bestattungsunternehmen der Region mit eigener Feuerhalle.



Auszeichnung  
des Landes

### HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48, Tel.: 0316 887-2800 od. 2801

### FILIALE URNENFRIEDHOF – FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345, Tel.: 0316 887-2823

[www.holding-graz.at/bestattung](http://www.holding-graz.at/bestattung)

HOLDING  
**GRAZ**  
BESTATTUNG

Bürosysteme

**ROTTMANN**  
G.m.b.H

**Service und Verkauf**  
seit 1920

8020 Graz | Annenstrasse 55  
Tel: +43 316 711 376  
Fax: +43 316 711 376 4  
[www.rottmann.at](http://www.rottmann.at) | [office@rottmann.at](mailto:office@rottmann.at)

Service ist kein Fremdwort

**Ihr Fachhändler**  
für

**Computer - Büromaschinen - Drucker - Diktiersysteme**  
Canon - Sharp - Lexmark - HP - Philips - Ideal - Terra - Tarox - Samsung



Raiffeisen  
Meine Bank



DIE Immobilienbank



WILLKOMMEN  
DAHEIM

www.raiffeisen.at/steiermark

elektroinstallationen • sicherheitstechnik • netzwerktechnik  
lwl-technik • beratung • planung • service

**elektro  
leitner**

leitner@elektro-leitner.co.at telefon + 43 (0) 316 721 737  
www.elektro-leitner.co.at

**STINDL**  
BAU & REVITALISIERUNG



**MAIANDACHTEN IN DER  
INNENSTADT**

**Franziskanerpfarre:** jeweils Montag um 19.00 Uhr

**Dompfarre:** jeweils Mittwoch um 19 Uhr mit Hl. Messe und Marienpredigt; an diesen Tagen gibt es keine Abendmesse im Dom.

**Stadtpfarrkirche:** jeweils Freitag um 18.15 Uhr mit Hl. Messe und Marienlob; Freitag, 12. Mai um 19 Uhr als „Marienlob der Chöre“

- Mo, 1.5. Dreifaltigkeitskirche
- Mi, 3.5. Domherrenkapelle
- Mo, 8.5. Kapelle Joanneum
- Mi, 10.5. Stiegenkirche
- Fr, 12.5. Stadtpfarrkirche „Marienlob der Chöre“
- Mo, 15.5. Franziskanerkirche
- Mi, 17.5. Antoniuskirche
- Mo, 22.5. Dreifaltigkeitskirche
- Mi, 22.5. Leechkirche
- So, 27.5. Mariahilferkirche, Stadtmaiadacht
- Mo, 29.5. Kapelle Joanneum
- Mi, 31.5. Dom mit Domchor

**STADTPFARRE**

Tel.: +43 (316) 82 96 84  
E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

- **Mittwoch, 1. März** • Aschermittwoch • 18:15 Uhr: Beginn des vorösterlichen Bußweges mit einer Wortgottesfeier
- **jeden Freitag in der Fastenzeit** • 18:15 Uhr: Kreuzwegandacht mit Hl. Messe
- **Samstag, 4. März** • 16:00 Uhr: Benefizkonzert für Burundi: "Junge Talente spielen für einen guten Zweck". Stadtpfarrhof, 1. Stock • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 5. März** • 1. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Messe mit dem Jugendchor der Stadtpfarrkirche: G. Valtinoni, "Messe in F" • 11:00 Uhr: Suppenkonzert
- **Donnerstag, 9. März** • 18:00 Uhr: Offene Trauergruppe im Stadtpfarrhof

- **Sonntag, 12. März** • 2. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Messe mit dem Chor der Stadtpfarrkirche, Passionsmusik englischer Komponisten
- **Donnerstag, 16. März** • 19:00 Uhr: Bibelrunde
- **Sonntag, 19. März** • 10:00 Uhr: Messe mit dem Chor der Stadtpfarrkirche • **Pfarrgemeinderatswahl** (siehe S. 9)
- **Freitag, 24. März** • 18:15 Uhr: Versöhnungsgottesdienst zum Abschluss des Bußweges
- **Sonntag, 26. März** • 5. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Messe mit Katrin Arnold, Sopran; Werke von G. Pergolesi u.a. • 20:00 Uhr: Konzert in der Stadtpfarrkirche: Heinrich Schütz, "Matthäuspassion", und Orgelwerke von J.S. Bach; Chor der Stadtpfarrkirche, Sophie Fournier (Orgel), Andrea Fournier (Leitung); Karten an der Abendkassa
- **Dienstag, 4. April** • 19:00 Uhr: "Evangelisation in Graz – zwischen Peinlichkeit und Notwendigkeit?" mit Bischofsvikar Hermann Glettler
- **Donnerstag, 6. April** • 19:00 Uhr: Offene Trauergruppe im Stadtpfarrhof

**Karwoche & Ostern**

- **Sonntag, 9. April** • **Palmsonntag** • 9:45 Uhr: Palmweihe Am Eisernen Tor vor der Mariensäule, anschließend Prozession in die Kirche und Hl. Messe, festliche Bläsermusik, Sammlung für pastorale und soziale Aufgaben im Heiligen Land
- **Donnerstag, 13. April** • **Gründonnerstag** • 19:00 Uhr: Messe vom Letzten Abendmahl mit dem Chor der Stadtpfarrkirche, anschließend Ölbergandacht
- **Freitag, 14. April** • **Karfreitag** • 15:00 Uhr: Gedenken der Sterbestunde Jesu in der Stadtpfarrkirche • 19:00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi, Choralskola der Stadtpfarrkirche
- **Samstag, 15. April** • **Karsamstag** • 10:00 und 15:00 Uhr: Segnung der Osterspeisen • 20:00 Uhr: Feier der Osternacht; Beginn mit der Lichtfeier im Brunnenhof, Osternachtsliturgie, festliche Bläsermusik, anschließend Agape
- **Sonntag, 16. April** • **Ostersonntag** • Hochfest der Auferstehung unseres Herrn • 10:00 Uhr: Hochamt, Joseph Haydn, "Jugendmesse in F"
- **Montag, 17. April** • Ostermontag • 10:00 und 18:15 Uhr: Gottesdienst
- **Donnerstag, 20. April** • 19:00 Uhr: Bibelrunde
- **jeden Freitag im Mai** • Maiandacht in der Stadtpfarrkirche (siehe S. 17)
- **Samstag, 6. Mai** • Integrationstag Graz
- **Sonntag, 7. Mai** • 10:00 Uhr: Messe mit dem Kinderchor
- **Freitag, 12. Mai** • 19:00 Uhr: Maiandacht: "Marienlob der Chöre", Kinder- und Jugendchor sowie Chor der Stadtpfarrkirche
- **Samstag, 13. Mai** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose • 18:30 Uhr: Stadtwallfahrt Münzgrabenkirche (siehe S. 15) • Entfall der Messe um 18:15 Uhr in der Stadtpfarrkirche
- **Sonntag, 21. Mai** • 10:00 Uhr: Messe mit dem Jugendchor der Stadtpfarre

- **Donnerstag, 25. Mai** • Christi Himmelfahrt • Gottesdienste wie an Sonntagen
- **Sonntag, 28. Mai** • 19:00 Uhr: Stadtmaiadacht, Mariahilferkirche (siehe S. 17)
- **Sonntag, 4. Juni** • Pfingstsonntag • 10:00 Uhr: Firmung

**Veranstaltungsreihe**

**Bibelrunde** • Kontakt: Rudolf Kainz, Termine auf der Pfarr-Homepage www.stadtpfarrkirche-graz.at

**DOMPFARRE**

Tel.: +43 (316) 82 16 83  
E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

- **Mittwoch, 1. März** • Aschermittwoch, Liturgie zum Beginn der Fastenzeit • 19:00 Uhr: Messe mit Segnung und Auflegung der Asche; O. d. Lasso, Bußpsalm VII; G. Allegri, Miserere mei, Domine; J.M. Döllner, Metanoete, Memento homo; Domkantorei
- **jeden Freitag in der Fastenzeit** • 19:00 Uhr: Kreuzweg mit Messfeier
- **jeden Samstag** • 18:15 Uhr: Vesper
- **Sonntag, 5. März** • 1. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt; Orgelmesse J.S. Bach, Partite diverse sopra „Sei begrüßet, Jesu gütig“
- **Dienstag, 7. März** • 19:45 Uhr: Treffen der Eltern der Erstkommunionkinder im Dompfarrhof
- **Sonntag, 12. März** • 2. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt; A. Heiller, Deutsches Ordinarium für gemischten Chor und Orgel; Domkantorei, Chor des Institutes für Kirchenmusik und Orgel/KUG; Sammlung anlässlich des Familienfasttages
- **Sonntag, 19. März** • 3. Fastensonntag, Fest des steirischen Landespatrons, Hl. Josef • 10:00 Uhr: Hochamt; J.J. Fux, Missa gratiarum actionis; Domchor, Domorchestra • **Pfarrgemeinderatswahl** (siehe S. 11)
- **Freitag/Samstag, 24./25. März** • 24 Stunden für Gott, Tag der Versöhnung • Beichtgelegenheit im Dom
- **Sonntag, 26. März** • 4. Fastensonntag, Laetare • 10:00 Uhr: Choralamt; Choralschola der KUG und der Schola Gregoriana Grazer Dom
- **Sonntag, 26. März** • 19:00 Uhr: J.S. Bach, Johannespassion, Domkantorei, Capella Ferdinanda Vocalis, u.d.L. Josef M. Döllner
- **Samstag, 1. April** • 18:15 Uhr: Vesper am Vorabend zum 5. Fastensonntag, Ehepaar-Gottesdienst mit anschließender Agape im Dompfarrhof
- **Sonntag, 2. April** • 5. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt; J. Ebenbauer, Florianimesse, J.M. Bach, Ich weiß, dass mein Erlöser lebt; Chorsätze von A. Mülleder, J.M. Döllner und J.S. Kreuzpointner; Jugendkantorei am Dom

- **Karwoche & Ostern**
- **Sonntag, 9. April** • **Palmsonntag** • 9:30 Uhr: Palmweihe und Messe, Gesänge von J.M.

Bitte blättern Sie um ▶

**TERMINE**

**09.06.17**  
**LANGE NACHT  
DER KIRCHEN**

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

**CARITAS-SPRECHSTUNDE & BEGEGNUNGSCAFÉ  
am Grazer Dom**

Zweimal im Monat gibt es im Dompfarrhof, Burggasse 3, einen Sprechstunde der Pfarrcaritas, verbunden mit einem Begegnungscafé. Die nächsten Termine sind jeweils dienstags, von 9 bis 10 Uhr, am 14. und 28. März, sowie am 11. und 25. April. Zu dieser Zeit ist die Pfarrcaritas auch erreichbar unter Tel. 0676/8742-6825, außerdem jederzeit per Mail unter pfarrcaritas.graz-dom@graz-seckau.at.

**ALA – AKTIVER LEBENSABEND  
in der Stadtpfarre**

- 2. März Geburtstagsfeier für März-Geborene und gemeinsames Singen
- 9. März Wir spielen „Stadt – Land – Fluss“
- 16. März Herr Vanek: Naturbetrachtung „In der Stille liegt die Kraft“
- 23. März Spielenachmittag
- 30. März Ing. Resch: „Russland entlang der Kanäle und Seen“
- 6. April Geburtstagsfeier für April-Geborene und gemeinsames Singen
- 13. April Gründonnerstag – kein ALA!
- 20. April Osterjause
- 27. April Dr. Georg Halper führt ins Land der Operette.
- 4. Mai Geburtstagsfeier für Mai-Geborene
- 11. Mai Wir feiern Muttertag
- 18. Mai Edith Sawilla: spielerisches Gedächtnistraining
- 25. Mai Christi Himmelfahrt kein ALA!

Treffen jeweils **Donnerstag, 15 Uhr, im Stadtpfarrhof (1. Stock)**

MO, 6. MÄRZ, 19 UHR, BÜRGERGASSE 2

Mein  
größtes  
Abendteuer



Alpha

Bear's Story auf:  
alphakurs.at  
alphakurs.de

# Wir sind für Sie da

Döller, Choräle aus der Matthäuspassion von J.S. Bach, Motetten von A. Heiller und M. Franck, Postludium J.S. Bach, Fantasie in g; Kinderchor am Dom, Domchor, Bläser des Domorchesters; Sammlung für die Seelsorge im Hl. Land

■ **Mittwoch, 12. April • Mittwoch in der Karwoche** • 17:00 Uhr: Messe zur Weihe der hl. Öle, Choralamt, Schola Presbyteriana der Diözese

■ **Donnerstag, 13. April • Gründonnerstag** • 7:00 Uhr: Laudes; 19 Uhr: Abendmahlsmesse und Ölbergandacht; L. Friedl, Wir aber müssen uns rühmen; O. Gjeilo, Ubi caritas et amor; H. Schütz, Die Worte der Einsetzung des Heiligen Abendmahles, T. L. d. Victoria, Tristis est anima mea; Domchor, Jugendkantorei am Dom

■ **Freitag, 14. April • Karfreitag** • 7:00 Uhr: Trauermette und Laudes • 15:00 Uhr: Karfreitagsliturgie; H. Schütz, Johannespassion; J. Gallus, Ecce quomodo moritur iustus; G. Bardos, Eli, Eli; Domkantorei

■ **Samstag, 15. April • Karsamstag** • 7:00 Uhr: Trauermette und Laudes • 16:00 und 17:00 Uhr: Segnung der Osterspisen • 20:00 Uhr: Osternachtfeier mit Weihe der Osterkerze, Taufwasserweihe, Taufe und Taufenenernung, Ostereucharistie; Gesänge zur Osternacht von H. Blendinger und J.M. Döller; zum Abschluss: F. Schmidt, Präludium in D-Dur, Halleluja; Schola Gregoriana Grazer Dom. Anschließend lädt die Domgemeinde zu einer Agape vor dem Dom.

■ **Sonntag, 16. April • Ostersonntag** • 8:30, 10:00 und 17:00 Uhr: Ostergottesdienste • 10:00 Uhr: Bischöfliches Hochamt; Proprium im gregorianischen Choral; J. Haydn, Missa in tempore belli; G.F. Händel, Halleluja; Domchor und Domorchester

■ **Montag, 17. April • Ostermontag** • 8:30, 10:00, 11:30 und 17:00 Uhr: Hl. Messen

■ **Sonntag, 23. April • Weißer Sonntag** • 10:00 Uhr: Hochamt; Motetten und Liedsätze, Kirchenchor Wies

■ **Dienstag, 25. April** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhoff

■ **Sonntag, 30. April** • 3. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Choralamt mit Gästen aus der Partnerdiözese Masan in Korea • 17:00 Uhr: Vorabendmesse zum Domkirchweihfest, J. Haydn, Kleine Orgelsolo-Messe; F. Zehrer, Kleine Liedkantate über „Lasst uns erfreuen herzlich sehr“; Capella Ferdinandea vocalis

■ **Montag, 1. Mai** • Kirchweihfest der Leechkirche • 11:30 Uhr: Messe mit dem Bischof

■ **jeden Mittwoch im Mai** • 19:00 Uhr: Messe mit Maiandacht (siehe S. 17) • im Dom keine Abendmesse (außer 31.5. – Maiandacht im Dom)

■ **Donnerstag, 4. Mai** • 19:00 Uhr: Messe und Gebet um Geistliche Berufe in Graz Herz Jesu; im Dom keine Abendmesse

■ **Sonntag, 7. Mai** • 4. Sonntag der Osterzeit, Sonntag vom guten Hirten • 10:00 Uhr: Hochamt; G.B. Matucci, Ego sum pastor bonus; C. Monteverdi: Missa quattuor vocum; Capella Ferdinandea vocalis; Sammlung für das Priesterseminar

■ **Sonntag, 14. Mai** • 5. Sonntag der Osterzeit, Muttertag • 10:00 Uhr: Hochamt; C. Gounod, Missa

aux Chappelles; Männer-Ensemble aus Graz-Süd (MEGS); Sammlung für die Familienhilfe der Caritas

■ **Sonntag, 21. Mai** • 6. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Erstkommunion, Kinderchor am Dom

■ **Donnerstag, 25. Mai** • Christi Himmelfahrt • 10:00 Uhr: Hochamt, Z. Kodaly, Missa brevis; Chor des Institutes für Kirchenmusik und Orgel/KUG, Domchor

■ **Sonntag, 28. Mai** • 7. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Orgelmesse, O. Messiaen, L'Ascension

## FRANZISKANER

Tel. +43 (316) 82 71 72  
E-Mail: graz@franziskaner.at

■ **jeden Sonntag in der Fastenzeit** • 19:15 Uhr: Vesper vor der Abendmesse in der Jakobikapelle

■ **jeden Dienstag und Freitag in der Fastenzeit** • Kreuzwegandacht nach dem Gottesdienst um 16:00 Uhr

■ **Mittwoch, 1. März** • Aschermittwoch, Fasttag (Abstinenztag) • Beginn der Fastenzeit. Bei allen Gottesdiensten wird das Aschekreuz erteilt. Anbetungstag: Das Allerheiligste ist von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr in der Jakobikapelle zur Anbetung ausgesetzt.

■ **Dienstag, 7. März** • 16:45 Uhr: „Stunde für die Seele“ im Sitzungszimmer, 1. Stock

■ **Freitag, 17. März** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen

■ **Sonntag, 19. März** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst. Anschließend sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen • **Pfarrgemeinderatswahl** (siehe S. 10)

■ **Dienstag, 21. März** • 16:45 Uhr: „Stunde für die Seele“ im Sitzungszimmer, 1. Stock

■ **Donnerstag, 23. März** • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche

■ **Sonntag, 26. März** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Dienstag, 4. April** • 16:45 Uhr: „Stunde für die Seele“ im Sitzungszimmer, 1. Stock

■ **Freitag, 7. April** • Tag der Versöhnung • Beichtmöglichkeit: 15:00 – 18:00 Uhr

### Karwoche & Ostern

■ **Beichtmöglichkeiten in der Karwoche** • Montag bis Samstag bei jedem Gottesdienst, sowie von 8:00 bis 11:00 Uhr: und von 14:00 bis 18:00 Uhr

■ **Sonntag, 9. April • Palmsonntag** • 9:30 Uhr: Palmweihe am Franziskanerplatz, anschließend Prozession in die Kirche und Gottesdienst. Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe im Kreuzgang. Die Franziskuskantorei singt Motetten zum Palmsonntag

■ **Donnerstag, 13. April • Gründonnerstag** • 16:00 Uhr: Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, danach stille Ölbergandacht in der Antoniuskapelle

■ **Freitag, 14. April • Karfreitag** • 9:00 Uhr: Kreuzwegandacht, 16:00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus

■ **Samstag, 15. April • Karsamstag** • 8:00, 9:00, 10:00, 11:00, 12:00, 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr: Speisensegnungen • Anbetung beim Hl. Grab in der Antoniuskapelle • 19:00 Uhr: Liturgie der Hl. Osternacht mit Beginn im Kreuzhof. Motetten zur Osterzeit von der Franziskuskantorei und Volksgesang

■ **Sonntag, 16. April • Ostersonntag** • 11:30 Uhr: Festmesse: Josef Haydn „Paukenmesse“, Händel-Halleluja, mit Solisten, Instrumentalisten, Franziskuskantorei und Kantorei Mariahilf unter der Leitung von Herbert Bolterauer • 19:30 Uhr: feierliche Vesper

■ **Montag, 17. April • Ostermontag** • 6:30, 9:30 und 11:30 Uhr: Gottesdienste • 20:00 Uhr: keine Hl. Messe

■ **Freitag, 21. April** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen

■ **Sonntag, 23. April** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Donnerstag, 27. April** • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche

■ **Dienstag, 09. Mai** • 16:45 Uhr: „Stunde für die Seele“ im Sitzungszimmer, 1. Stock

■ **Freitag, 19. Mai** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen

■ **Sonntag, 14. Mai** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst. Anschließend sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen

■ **Dienstag, 23. Mai** • 16:45 Uhr: „Stunde für die Seele“ im Sitzungszimmer, 1. Stock

■ **Sonntag, 28. Mai** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

### Veranstaltungsreihen

■ **Franziskanische Gemeinschaft** • Heilige Messen für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft • Sa, 11.3., 8.4., 13.5., jeweils um 9:00 Uhr

■ **Theresienwerk** • Anbetungsstunden im Geiste der Hl. Therese von Lisieux in der Jakobikapelle • Mo, 13.3., 10.4., 15.5., jeweils um 16:40 Uhr

■ **Taizégebet** • 7.3. Franziskanerkirche • 28.3. Stiegenkirche • 4.4. Franziskanerkirche • 25.4. Stiegenkirche • 2.5. Franziskanerkirche • 30.5. Stiegenkirche • 6.6. Franziskanerkirche • 27.6. Stiegenkirche

■ **Nightfever** • 23.3., 27.4., 9.6., jeweils 19:30 bis 21:30 Uhr in der Franziskanerkirche

	Grazer Dom	Stadtpfarrkirche	Franziskaner
Montag bis Freitag	6:30 Uhr u. 19:00 Uhr	11:00 Uhr u. 18:15 Uhr	6:30 Uhr (Jakobikapelle) 9:00 Uhr, 16:00 Uhr
Samstag	18:15 Uhr Vesper	11:00 Uhr u. 18:15 Uhr	Dreifaltigkeitskirche: Mi 8:30 Uhr: Hl. Messe* Sa 7:30 Uhr: Hl. Messe*; 17:30 Uhr: Vesper, danach Anbetung
Sonn- u. Feiertag	08:30 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 11:30 Uhr u. 17:00 Uhr	8:00 Uhr, 10:00 Uhr u. 18:15 Uhr	6:30 Uhr, 9:30 Uhr, 11:30 Uhr, 20:00 Uhr
Eucharistische Anbetung	Do 19:30 bis 20:00 Uhr (nach der Abendmesse)	Mo bis Fr 10:00 bis 11:00 Uhr u. 18:45 bis 19:30 Uhr Sa 10:00 bis 11:00 Uhr	jeden Montag, 19:00 Uhr, Jakobikapelle
Beichtgelegenheit	Mo-Fr 18:30 bis 19:00 Uhr Sa 17:30 bis 18:00 Uhr So vor der Hl. Messe	nach Vereinbarung	bei jeder Hl. Messe u. nach Vereinbarung

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Grazer-Dom St. Ägydus Burggasse 3, 8010 Graz	Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrengasse 23, 8010 Graz	Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt u. Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz
Pfarrkanzlei	Montag bis Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr	Mo bis Do: 8:30 bis 12:30 Uhr Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr	Montag: 8:00 bis 11:00 Uhr Mittwoch: 12:30 bis 15:30 Uhr
Telefon	0316 / 82 16 83	0316 / 82 96 84	0316 / 82 71 72 (Pforte)
E-Mail	graz-dom@graz-seckau.at	graz-hl-blut@graz-seckau.at	graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at
Internet	graz-dom.graz-seckau.at	stadtpfarrkirche-graz.at	franziskaner-graz.at
Pfarrer	Dr. Heinrich Schnuderl	Mag. Christian Leibnitz	P. Josef Höller ofm
Mitarbeiter	Sabine Fritz (Pfarrsekretärin) Mag. Christian Iwan (Organist) Josef Döller (Domkapellmeister)	Petra Marx (Pfarrsekretärin) Rudolf Kainz (Pastoralassistent) Mag. Bernhard Pletz (Diakon) Mag. Andrea Fournier (Kirchenmusik)	Klaudia Gollner (Pfarrsekretärin) P. Maximilian Fuetsch (Kaplan) P. Dr. Eduard Prenga (Kaplan) Mag. Herbert Bolterauer (Musik)

Internet	www.kath-kirche-graz.at		
E-Mail	stadtkirchegraz@graz-seckau.at		
Büro	Herrengasse 23, 8010 Graz		
Mitarbeiter	Elisabeth Spreitzhofer (Stadtkirchenreferentin) 0316 / 82 96 84 - 17	Ingrid Reip (Sekretärin) 0316 / 82 96 84 - 29	
Priesternotruf	Unter der Notrufnummer 0676 / 8742-6177 ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für <b>dringende Versehänge oder bei Unfällen</b> , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss.		

\*ausgenommen in den Schulfreien

Gottesdienste

Kontakt

Stadtkirche

Gottesdienst

Konzert/Musikveranstaltung

Sonstiges

### IMPRESSUM

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Röm.-kath. Pfarre Grazer-Dom St. Ägydus, Burggasse 3, 8010 Graz. Telefon: 0316/821683. Mail: graz-dom@graz-seckau.at. Erscheinungsort: Graz. V.i.S.d.P.: Dr. Heinrich Schnuderl. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team. Redaktion: Clemens Wolf. Grafische Gestaltung: Hanspeter Pronegg. Fotos: siehe Bildverweise. Coverfoto: unci\_narynin / flickr.com. Druck: Druckhaus Thalerhof GmbH. Verteilung: redmail. Auflage: 11.000.

KATHOLISCHE  
KIRCHE STEIERMARK

# RÜCKBLICKE



01



02



03



04



05

1 Vesper am Samstagabend im Grazer Dom 2-3 Rundfunkmesse in der Stadtpfarrkirche 4 Spielenachmittag mit Syrern im Franziskanerkloster 5 Symposium der Franziskaner 2016 FOTOS: PFARREN



Josef Höger (1801–1877), Detail aus 'Blick aus einem Gartenpavillon auf das Palais Rasumotzky', © LICHTENSTEIN - The Princely Collections, Vaduz-Vienna

## Zeit, an morgen zu denken.

Wenn Sie Ihre Nachfolge planen und Ihr Vermögen langfristig erhalten möchten. Nehmen Sie sich Zeit für eine umfassende Beratung: LGT Bank Österreich, Wien 01 227 59-0 und Salzburg 0662 2340-0



**LGT. Ihr Partner für Generationen.**

In Wien, Salzburg und an mehr als 20 weiteren Standorten weltweit. [www.lgt.at](http://www.lgt.at)



**Private Banking**